

Kurzfassung

Einführung:

Ziel dieser Intercultural Education Strategy („IES“/„Strategy“), einer Strategie zur interkulturellen Ausbildung, ist Folgendes:

1. Gewährleisten, dass **allen Schülern/Studenten** eine Ausbildung zuteilwird, die *„respects the diversity of values, beliefs, languages and traditions in Irish society and is conducted in a spirit of partnership“* (bei der die mannigfaltigen Wertvorstellungen, Überzeugungen, Sprachen und Traditionen der irischen Gesellschaft respektiert werden und die von einem Gefühl der Partnerschaft geprägt ist) (Education Act, 1998)
2. Unterstützen der Lehrkräfte auf allen Ebenen, um so ein Lernumfeld zu schaffen, in dem Einbeziehung und Integration in einem interkulturellen Lernumfeld die Norm werden

Die IES wurde im Rahmen einer regierungsseitigen Verpflichtung bei der Weltkonferenz gegen Rassismus in Durban (2001) ins Leben gerufen. Ziel war es, einen nationalen Aktionsplan gegen Rassismus (National Action Plan Against Racism, NPAR) auszuarbeiten und umzusetzen. (Das Glossar finden Sie in Anhang 1). Eines der zehn Ergebnisse des NPAR für den Bildungssektor war die Ausarbeitung einer Strategie zur interkulturellen Ausbildung. Der Minister for Education and Skills und der Minister of State for Equality, Integration and Human Rights veranlassten umfassende und eingehende Beratungen. Hierzu zählten u. a.:

1. eine erste Konferenz im Oktober 2008, zur der alle wichtigen Interessengruppen eingeladen waren
2. sieben sektorale¹ Beratungsbesprechungen, an denen über 200 Abgesandte teilnahmen
3. Prüfung und Auswertung von über 50 Vorlagen in Schriftform, die eingegangen waren
4. Berücksichtigung nationaler und internationaler Forschungsergebnisse, beispielsweise des Economic and Social Research Institute (ESRI)² und der Organization for Economic Cooperation and Development (OECD)³

Bei der Ausarbeitung der IES werden die signifikanten demographischen Veränderungen der letzten Zeit in der irischen Gesellschaft berücksichtigt, die sich im Bildungssystem widerspiegeln. Die Strategie baut auf bereits gemachten Erkenntnissen auf und hat zum Ziel, für sämtliche Bildungssektoren relevant zu sein, unter Berücksichtigung der Vorgabe des Department of Education and Skills („DES“), die da lautet:

„support and improve the quality, relevance and inclusiveness of education for every learner in our schools“ (jeden einzelnen Lernenden in unseren Schulen zu unterstützen und zu fördern sowie die Qualität, die Relevanz und die Einbeziehung von Bildung zu steigern).

Demographischer Kontext:

¹ Vorschule, Grundschule, weiterführende Schulen, höhere/akademische Bildung, Fortbildung, Jugendsektor sowie Gemeinschaft/nichtstaatliche Organisationen

² „Adapting to Diversity: Irish Schools and Newcomer Students“ (2009)

³ „OECD Thematic Review on Migrant Education- Country Report for Ireland“ (2009) and „OECD Reviews of Migrant Education - Closing the Gap for Immigrant Students: Policies, Practice and Performance“ (2010).

Aus der nationalen Volkszählung von 2006 ging hervor, dass von den 4.172.013 Einwohnern 420.000 (10 %) zur Gruppe der nicht irischen Staatsbürger aus 188 Ländern zählten. Im Vergleich zur Volkszählung von 2002 entsprach dies einer Steigerung um 87 %⁴.

Die demographischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten haben sich in Irland seit 2006 geändert. Irland gilt inzwischen als weniger attraktives Ziel für neue Migranten, hauptsächlich aufgrund des wirtschaftlichen Abschwungs. Die nächste Volkszählung, die 2011 durchgeführt wird, wird Daten zum sich im Wandel befindlichen Bevölkerungsprofil von Irland enthalten. In der Zwischenzeit lässt sich beobachten, dass:

- einige Immigranten Irland verlassen
- die Anzahl der Immigranten nach Irland ebenfalls abgenommen hat
- es nach wie vor einen beachtlichen Zufluss von Migranten gibt
- sich das Profil der Migranten in der letzten Zeit verändert hat und ein Zuwachs in der Kategorie der 0–15-Jährigen zu verzeichnen ist

Bei der künftigen Entwicklung hinsichtlich der Immigranten ist möglicherweise auch mit einem Rückgang zu rechnen; die Tatsache, dass ein bedeutender Anteil der jetzigen und künftigen Bevölkerung aus Immigranten besteht und dies auch weiterhin tun wird, bleibt jedoch bestehen. Man kann davon ausgehen, dass Immigranten in der irischen Gesellschaft und im irischen Bildungswesen weiterhin stark vertreten sein werden. So geht beispielsweise aus Zahlen des DES hervor, dass sich der Anteil der Migranten auf dem Sektor der weiterführenden Schulen in den letzten Jahren stetig erhöht hat. Die Bedürfnisse der Immigranten der zweiten Generation müssen bei der Umsetzung dieser Strategie berücksichtigt werden.

Gesetzgebung, Politik, Vereinbarungen:

Es gibt sowohl auf internationaler als auch auf nationaler Ebene zahlreiche Beweise dafür, dass die Umsetzung eines interkulturellen Ansatzes als wesentlicher Bestandteil sowohl der formalen als auch der informellen Bildung in Irland unterstützt und gefördert werden würde. Ein großer Teil dieser Beweise steht im Zusammenhang mit den Prinzipien der Gleichberechtigung, der Nichtdiskriminierung, der Toleranz und des Respekts hinsichtlich der Diversität.

Im Laufe der Zeit hat sich eine klare Entwicklung dahin gehend abgezeichnet, dass sichergestellt werden soll, dass Bildungssysteme auf dem Prinzip der Einbeziehung aufbauen, dass Diversität respektiert wird und dass ein Lernumfeld gefördert werden soll, in dem alle Schüler/Studenten ermutigt werden, ihr Potenzial zu entwickeln, und die entsprechende Unterstützung und Förderung erfahren. Die Entwicklung der irischen Gesetzgebung und Politik in diesem Zusammenhang wurde von der Entwicklung auf internationaler Ebene beeinflusst.

Wichtige Bestandteile und Ziele:

Bei den Forschungen der letzten Zeit lag der Schwerpunkt auf dem Immigrantenanteil im Bildungswesen, insbesondere in den Bereichen Grundschule und weiterführende Schulen⁵.

⁴ Die Frage „Welche Nationalität haben Sie?“ wurde erstmals bei der Volkszählung 2002 gestellt.

⁵ Beispiele hierfür sind der Bericht des ESRI, die Berichte der OECD, die DES-Prüfung des Preis-Leistungs-Verhältnisses hinsichtlich Ausgaben für Englisch als Zusatzsprache (2010, Veröffentlichung in Kürze) sowie die

Diese spezifischen Nachforschungen, bei der die Gesamtheit der Entwicklung der IES berücksichtigt wurde, haben zu nützlichen, nachweisbasierten Daten geführt, die Entscheidungsträgern in der Politik, in den entsprechenden Einrichtungen sowie im Bildungswesen (u. a. auch Pädagogen) zur Verfügung stehen. Diese Daten wurden bei der Ausarbeitung der zehn Hauptbestandteile interkultureller Bildung und der fünf groben Vorgaben der Strategie entsprechend berücksichtigt.

Diese Bestandteile und Ziele/Vorgaben ergänzen sich gegenseitig und sind voneinander abhängig. Sie zielen darauf ab:

- alle Teilnehmer im Bildungswesen (sowohl Bildungsanbieter als auch Schüler/Studenten) zu umfassen – sowohl aus den Immigrantengemeinschaften/-gemeinden; hierbei liegen die EU-Prinzipien der Integration zugrunde, die besagen, dass es sich bei der Integration um einen dynamischen, wechselseitigen Prozess handelt⁶.
- für sämtliche Bildungsebenen von Relevanz zu sein
- sicherzustellen, dass jeder Einzelne seinen Beitrag zur Schaffung eines interkulturellen Bildungsumfelds leisten kann, dass von Einbeziehung und Integration geprägt ist

In Kombination entsteht so ein Bezugssystem für Schüler/Studenten, Eltern, Ausbilder, Gemeinschaften/Gemeinden und politische Entscheidungsträger, die sich damit befassen, wie gewährleistet werden kann, dass sich ein interkulturelles Lernumfeld durchsetzt. Dieses Bezugssystem ist in Abbildung A dargestellt.

Abbildung A Bezugssystem für interkulturelle Bildung		
	Hauptkomponente	Ziel
1.	Führung/Leitung	Ermöglichen der Umsetzung eines Ansatzes für ganze Einrichtungen, zur Schaffung eines interkulturellen Lernumfelds
2.	Etablieren der Bildungsbereitstellung	
3.	Rechte und Zuständigkeiten	
4.	Große Hoffnungen und hohe Erwartungen	
5.	Steigern der Qualität der Lehrtätigkeit	Befähigen der Bildungsanbieter zur Schaffung eines interkulturellen Lernumfelds
6.	Kenntnis der Sprachen, in denen das Wissen vermittelt wird	Unterstützung der Schüler/Studenten hinsichtlich des Beherrschens der Sprache, in der das Wissen vermittelt wird
7.	Partnerschaft und Engagement	Fördern der aktiven Partnerschaft, des Engagements und der effektiven Kommunikation zwischen Leistungsanbietern, Schülern/Studenten, Eltern und Gemeinschaften/Gemeinden
8.	Effektive Kommunikation	
9.	Datenerfassung und Forschung	Fördern und Auswerten der Datenerfassung und -überwachung, zur Gewährleistung nachweisbasierter
10.	Maßnahmen, Überwachung und Auswertung	

Prüfung der DES-Aufsichtsbehörde hinsichtlich der Qualität der Vermittlung und des Erlernens von Englisch als Zusatzsprache (2010, Veröffentlichung in Kürze).

⁶ Ein Ansatz dieser Art sorgt dafür, dass Irland als Ziel für internationale Studenten attraktiver wird.

Überwachung:

Die Überwachung der Umsetzung der IES basiert auf zwei bestehenden Strukturen:

1. dem Migrant Steering Committee des Department of Education and Skills Das DES steht einer Gruppe von Bildungspartnern aus relevanten Abteilungen und zugehörigen Behörden vor.
2. dem abteilungsübergreifenden Integrationskomitee des Minister of State for Equality, Integration and Human Rights

Zudem wird vorgeschlagen, ein jährliches Treffen der Interessengruppen abzuhalten.

Ressourcenbezogene Auswirkungen:

Angesichts des derzeitigen wirtschaftlichen Klimas muss die Strategie mithilfe der verfügbaren Ressourcen umgesetzt werden, die bedeutend sind. Hierzu zählen u. a.:

- mehrere 100 Millionen € für Englisch als Zusatzsprache im Bereich Grundschule und weiterführende Schulen, was weit über die regulären Bildungsressourcen in diesen Sektoren hinausgeht
- mehrere 10 Millionen € für Englischunterricht für Migranten im Erwachsenenalter
- „Accessing Intercultural Materials“ (AIM) ist ein Informationsportal zum Thema Immigranten, das von Schülern/Studenten und Eltern aller Nationalitäten, Ausbildern und Forschern aller Ebenen sowie politischen Entscheidungsträgern genutzt werden kann. Es handelt sich hierbei um ein regelmäßig aktualisiertes Datenportal, das sowohl auf der Website des DES als auch des Office of the Minister of State for Equality, Integration and Human Rights⁷ zur Verfügung steht.

Zusammenfassung:

Bei der IES geht es darum, anders zu denken, zu planen und zu agieren, unter Berücksichtigung der Diversität und der Notwendigkeit, interkulturelle Lernumfelder zu schaffen. Hierfür sind weder radikale Änderungen noch Ressourcen in großem Umfang erforderlich. Was hingegen nötig ist, ist die Respektierung von Unterschieden und ein gemeinsames Umdenken mit immer neuen Impulsen.

⁷ www.education.ie und www.integration.ie